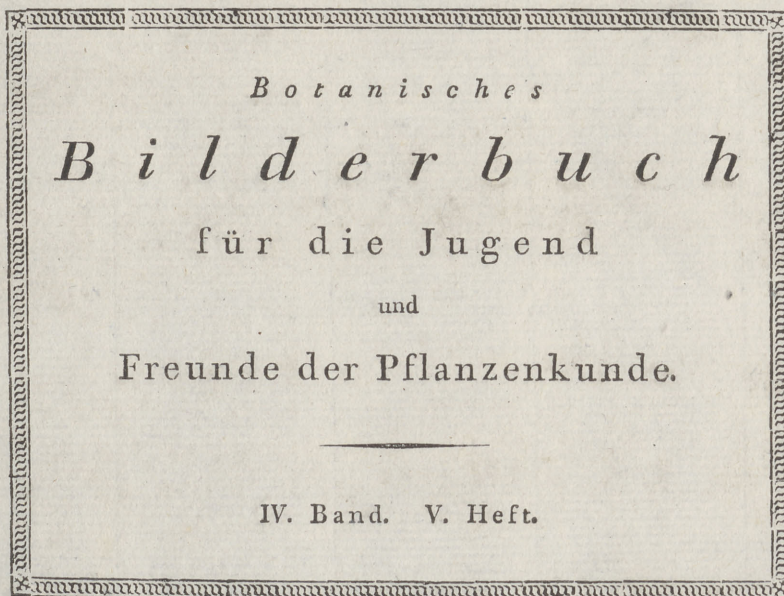
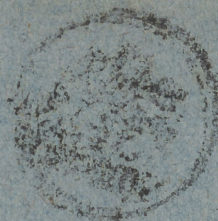


Biblioteka
U.M.K.
Toruń

219613

II

4/5





Linnæa borealis.

LINNAEA BOREALIS.

TABULA XXI.

DIDYNAMIA. ANGIOSPERMIA.

LINNAEA LINNEA.

Der Kelch doppelt: der der Frucht 4-blättrig, unter dem Fruchtknoten; der der Blume 5-theilig, über dem Fruchtknoten. Eine glockenförmige Blumenkrone. Eine trockne, dreyfährige Beere.

Linnaea borealis mit gezweyten Blumen. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 340.*
Roth Flor. germ. T. II. P. II. p. 69. *Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 221.* *Schkuhr bot. Handb. T. I. p. 204. z. 176.* *Annal. d. Bot. St. 12, p. 12. z. 1. unten die letztere Figur.*

Valeriana nemorosa repens. Ann. ruth. n. 27.

Obolaria. Siegesb. prim. 79.

Serpillifolia. Buxb. act. 2. p. 346. t. 21.

Campanula serpillifolia. C. Bauh. pin. p. 93. prodr. p. 35. act. upf. 1720. p. 96. t. 1.

Nummularia norvegica, flore purpureo. Kyll. act. dan. 2. p. 364. f. C.

Nummularia major rigidioribus et rarius crenatis foliis, flore purpureo gemello. Pluk. Almagest. p. 264.

Nordische Linnea.

In schattigen, unfruchtbaren Wäldern, auf hügeligen, bemoosten Gegenden.

Blühet im Junius.

Die Wurzel ist ausdauernd, holzig, dünne und mit einigen *Wurzelfasern* begabt. Die Stengel, deren öfters mehrere aus einer Wurzel hervorkommen, sind holzig, fadenförmig, ästig, gestreckt *), zuweilen rankend **), und mit sehr feinen, kurzen

*) *Gestreckt* (procumbens, prostratus, humifusus) heist der Stengel, wenn er ganz gerade auf der Erde liegt. *Hayne Termini bot. ic. ill. oder bot. Kunstspr. etc. §. 51. n. 31.*

**) *Rankend* (sarmentosus) wird der Stengel genannt, wenn er niederliegt und nur in weiten Zwischenräumen, wobey er sich in einen Bogen erhebt, Wurzeln in die Erde treibt; z. B. *Ranunculus reptans*. Wenn er ästig ist, liegt er öfters ganz gerade ohne Bogen auf der Erde, treibt aber alsdann seine Aeste aufrecht; z. B. *Lifimachia nemorum*, *Chrysoplenium alternifolium*, *Chrysoplenium oppositifolium*. *Hayn. Term. bot. §. 51. n. 25.*



219613

II



8151

kurzen Haaren besetzt. Die Aeste stehen aufrecht. Die Blätter sind gegenüberstehend, kurz gestielt, eyförmig-rundlich, geadert, an jeder Seite des Randes ein- oder zweymal gekerbt, und auf beyden Flächen mit sehr feinen, einzelnen Haaren besetzt. Die Blumenstiele entspringen aus den Spitzen der Aeste, sind fadenförmig, aufrecht, zweyblumig, mit einfachen, zurückgekrümmten und auch mit drüsentragenden, dem unbewaffneten Auge kaum bemerkbaren Haaren besetzt: die *besondern Blumenstiele* sind an ihrer Basis, wo sie aus dem allgemeinen hervorgehen, mit zwey linien-lanzettförmigen *Nebenblättern* begabt. Die Blumen sind überhängend und vermittelt eines kurzen *Blumenstielchens*, das an seiner Basis mit zwey *Nebenblättern* versehen ist, in die *besondern Blumenstiele* eingesetzt. Der Kelch ist eine gedoppelte *Blüthendecke*: die *unter dem Fruchtknoten stehende* ist bleibend, vierblättrig, mit ungleichen *Blättchen*, von denen die zwey gegenüberstehenden kleinen häutig, gefärbt, und mit einfachen Haaren besetzt, die beyden größern aber fleischig, grün, den Fruchtknoten einschließend, und theils mit einfachen, theils mit drüsentragenden Haaren begabt sind; die *über dem Fruchtknoten stehende* ist einblättrig, fünftheilig, gleichförmig, haarig mit schmahlen, linien-lanzettförmigen *Emfchnitten*. Die Blumenkrone ist einblättrig, glockenförmig, fünfspaltig, fast gleichförmig, außerhalb kahl und weiß, innerhalb etwas zottig und röthlich. Die Staubgefäße sind vier in den Grund der Blumenkrone eingesetzte, ptriemförmige *Staubfäden*, von denen zwey länger sind als die beyden übrigen. Die *Staubbeutel* sind länglich, zweyfährig und beweglich. Der Stempel hat einen rundlich-eyförmigen, mit sehr feinen, theils einfachen theils drüsentragenden Haaren besetzten *Fruchtknoten*, einen fadenförmigen *Griffel* von der Länge der Blumenkrone, und eine stumpfe, fast dreylappige *Narbe*. Die Fruchthülle ist eine, trockne, eyförmige, dreyfährige, mit der untern bleibenden *Blüthendecke* bedeckte *Beere*. Die Samen (4 bis 5 in jedem Fache?) sind eyförmig.

Herr *Schkuhr*, der mehrere Individuen von diesem Strauche untersuchte, fand jederzeit den Fruchtknoten dreyfährig und in jedem Fache den Entwurf zu vier bis fünf Saamen; die reife Frucht hingegen sahe er nur immer einfährig mit einem einzigen Samen. *Linné* sagt, daß die Fruchthülle eine trockne dreyfährige Beere sey, die in jedem Fache zwey Samen enthalte. Vergleicht man diese Beobachtungen: so wird es sehr wahrscheinlich, daß bloß der Standort durch mindere oder mehrere Nahrung diese Abweichungen in der Zahl hervorbringt, und daß bey vollkommener Ausbildung die Beere auch wohl dreyfährig mit vier bis fünf Samen in jedem Fache gefunden werden kann. Uebrigens ist man, und zwar wider Herrn *Schkuhrs* Meinung, genöthigt, die Fruchthülle dieses Gewächses, *da sie nicht auffpringt*, für eine Beere zu halten. — Die Blumenstiele findet man zuweilen dreyclumig, oder auch wohl gabelästig.

Dieser kleine Strauch, der von *Gronov* mit dem Nahmen des unsterblichen *Linnés* bezeichnet wurde, zieht, je länger man ihn betrachtet, immer mehr und mehr die Aufmerksamkeit auf sich; und in der That, man hätte zur Verewigung des Andenkens dieses großen Mannes nicht leicht ein schöneres und passenderes Gewächs wählen können.

Das

Das *Kraut* wird in Norwegen und Schweden in den Apotheken aufbewahrt, und man hat es dort, als Bähung und Breyumschlag, mit dem glücklichsten Erfolge wider rhevmatische Schmerzen gebraucht. Der aus ihm mit Milch bereitete Aufguß soll den Schweden ein specifisches Mittel wider Hüftweh und Gliederreißen seyn.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

Das ganze Gewächs in natürlicher Gröfse.

- Fig. 1. Eine *Blume*, von welcher die Blumenkrone weggenommen ist, stark vergrößert: a) der *besondere Blumenstiel*, b) die beyden *Nebenblätter*, welche an der Basis des kurzen *Blumenstielchens* c) stehen, d) die *untere Blüthendecke*, e) die *obere*, h) der *Fruchtknoten*.
2. Eine aufgeschlitzte *Blumenkrone* in natürlicher Gröfse.
 3. Ein *Staubgefäß* stark vergrößert: f) der *Staubfaden*, g) der *Staubbeutel*.
 4. Der *Stempel* vergrößert: h) der *Fruchtknoten*, i) der *Griffel*, k) die *Narbe*.
 5. Der *Fruchtknoten* quer durchschnitten und stark vergrößert.
 6. Die *Narbe* stark vergrößert.
 7. Die reife, mit der untern bleibenden Blüthendecke bedeckte *Beere*, in natürlicher Gröfse.
 8. Dieselbe vergrößert, und
 9. quer durchschnitten, wo sie einfächrig erscheint.
 10. Ein *Same*.
 11. Derselbe vergrößert, und
 12. quer durchschnitten.

LINNAEA BOREALIS.

TABULA XXI.

DIDYNAMIA. ANGIOSPERMIA.

LINNAEA. LINNÉE.

Le calice double : celui du fruit tétraphylle et inférieur au germe : celui de la fleur quinquepartite et supérieur au germe. La corolle campanulée. Une baie sèche, triloculaire.

Linnaea borealis à fleurs gemelles. *Linn. Species plantar. ed. Willd. T. III. p. 340.* *Roth Flor. Germ. T. II. P. II. p. 69.* *Hoffmann Deutsche Flor. P. I. p. 221.* *Schkuhr, Manuel botanique Tom. I. p. 204. tab. 176.* *Usteri Annalen der Botanik, Cah. 12. p. 12. tab. 1. la dernière figure en bas.*

Valeriana nemorosa repens. *Ammann. Ruthen. n. 27.*

Obolaria. *Siegesbeck Primit. 79.*

Serpillifolia. *Buxbaum. act. 2. p. 346. t. 21.*

Campanula serpillifolia. *C. Bauhin Pinax p. 93. Prodromus p. 35. Act. Upsal. 1720. p. 96. t. 1.*

Nummularia Norvegica, flore purpureo. *Kyll. act. Dan. 2. p. 364. f. C.*

Nummularia major, rigidioribus et rarius crenatis foliis, flore purpureo gemello. *Pluckn. Almagest. Botan. p. 264.*

Linnée du Nord.

Elle croît dans les forêts ombrageuses et stériles, aux environs montueuses et couvertes de mousses.

Fleurit en Juin.

La racine est perdurante, ligneuse, subtile et munie de quelques fibrilles radicales. Les tiges, dont souvent plusieurs sortent d'une seule racine, sont ligneuses, filiformes, branchues, couchées *), quelquefois sarmenteuses **) et couvertes de poils très

*) On appelle tige couchée (*procumbens*, *prostratus*, *humifusus*) celle, qui se couche droitement par terre. *Hayne Termini botanici iconibus illustrati, ou Botanische Kunstspr. etc. §. 51. n. 31.*

**) Tige sarmenteuse (*sarmentosa*) est celle, qui se couche et ne pousse des racines que par longues distances, en s'élevant en même tems en arcade. *Par Ex. Ranunculus reptans.* Quand

très fins et courts. Les rameaux sont droits. Les feuilles sont opposées, à courts pétioles, ovale-rondes, veinées, crénelées une ou deux fois à chaque côté du marge et ornée sur les deux surfaces par des poils très subtils et rares. Les pédoncules sortent des bouts des rameaux : ils sont filiformes, droits, biflores, couverts de poils simples, recourbés et de poils glandulifères à peine visibles à l'oeil nud : les *pédicelles* sont revêtus à leur base, où ils sortent du pédoncule commun, de deux stipules linéaire-lancéolées. Les fleurs sont penchées et attachées aux pédicelles par un autre *pédicelle* très court, muni à sa base de deux *stipules*.

Le calice est un *périanthe* double : l'un est *inférieur* au germe, et persistant, composé de quatre *folioles* inégales, dont les deux mineures sont opposées, membraneuses, colorées et garnies de poils simples : les deux majeures charnues, vertes, entourent le germe et portent de poils en partie simples en partie glandulifères : l'autre est *supérieur* au germe, monophyllé, divisé en cinq parties, égal, velu : à *entrailles* linéaire-lancéolées. La *corolle* est monopétale, campanulée, quinquepartite, presque égale, chauve et blanche extérieurement, un peu velue en dedans et rougeâtre. Les étamines sont quatre filaments, posés sur le fond de la corolle, subulés, deux surpassants en longueur les autres. Les *anthères* sont oblongues, didymes et mobiles. Le pistil a le *germe* rond-oval, revêtu de poils subtils en partie simples en partie glandulifères : le *style* filiforme de la longueur de la corolle ; le *stigmat* obtus et presque trilobé. Le *péricarpe* est une *baie* sèche, ovale, triloculaire, couverte par le *périanthe* inférieur persistant. Les semences (quatre à cinq dans chaque loge ?) sont ovales.

Monsieur Schkuhr, ayant examiné plusieurs individus de cet arbrisseau, trouva toujours le germe triloculaire, et dans chaque loge les embrions pour quatre ou cinq semences : mais le fruit mûr il vit constamment uniloculaire à une seule semence. Linné prononce, que le *péricarpe* soit une *baie* triloculaire, contenant en chaque loge deux semences. Ces observations ayant été comparées : il est vraisemblable, que ce n'est que le sol natal, qui, par sa fertilité plus abondante ou moindre, produit ces variations du nombre, et qu'il peut même arriver, que la *baie* achève quatre ou cinq semences dans chaque de ses trois loges. Au reste on est contraint, de prendre, malgré Mr. Schkuhr, le *péricarpe* de notre plante pour une *baie* sèche ; parcequ'il ne se fend pas. — Les pédoncules soutiennent quelquefois trois fleurs ou même se divisent en dichotomie.

Ce petit arbrisseau, que Gronov a signalé par le nom de l'immortel Linné, mérite autant d'attention par sa figure élégante et la conformation remarquable de ses fleurs que par le souvenir du plus célèbre botaniste, que l'on connoît.

On

Quand il a la tige branchue, il est couché souvent tout droit par terre, mais il élève ses rameaux en perpendiculaire. Par ex. *Lyfimachia nemorum*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Chrysosplenium oppositifolium*. Hayn. Term. bot. §. 51. n. 25.

On conserve l'herbe de notre plante dans les apothicaireries en Norwégue et Suede, et on l'y a appliqué avec succès en fomentation ou cataplasme contre les douleurs rhumatiques. On dit, que l'infusion laiteuse de cette plante passe pour spécifique contre l'ischiatique en Suede.

EXPLICATION DES FIGURES.

La plante entière au naturel.

- Fig. 1. Une fleur, de la quelle on a oté la corolle, aggrandie considérablement a) le *pedicelle*, b) les deux *stipules* à la base du petit *pedicelle* c) court, d) le *périanthe inférieur* e) le *périanthe supérieur*, h) le germe.
2. Une corolle dissequée, au naturel.
 3. Une étamine, aggrandie fortement: f) le *filament*, g) l'*anthère*.
 4. Le pistil aggrandi: h) le germe, i) le *stile*, k) le *stigmat*.
 5. Le germe coupé horizontalement et aggrandi considérablement.
 6. Le *stigmat* aggrandi.
 7. La baie mûre et couverte par le calice inférieur persistant.
 8. La même aggrandie, et
 9. coupée de travers, où elle parait être uniloculaire.
 10. Une semence.
 11. La même aggrandie
 12. et coupée par travers.
-

LINNAEA BOREALIS.

TABULA XXI.

DIDYNAMIA. ANGIOSPERMIA.

LINNAEA. LINNEA.

Calyx double: that of the fruit is tetraphyllous, beneath the germ; that of the flower five-parted above the germ. The *corolla* bell-shaped. A dry trilocular *berry*.

Linnaea borealis with flowers growing in pairs. *Linn. spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 340. Roth Flor. Germ. T. II. P. II. p. 69. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 221. Schkuhr bot. Handb. T. I. p. 204. t. 1076. Annal. der Bot. St. 12. p. 12. t. 1. below, the last figure.*

Valeriana nemorosa repens. Amm. Ruth. n. 27.

Obolaria. Siegesb. prim. 79.

Serpillifolia. Buxb. act. 2. p. 346. t. 21.

Campanula serpillifolia. C. Bauh. pin. p. 93. prodr. p. 35. act. upf. 1720. p. 96. t. 1.

Nummularia norvegica, flore purpureo. Kyll. act. dan. 2. p. 64. f. C.

Nummularia maior, rigidioribus et rarius crenatis foliis, flore purpureo gemello. Plukn. almagest. p. 264.

Northern Linnea.

In shady, sterile woods, in hilly mossy regions.

Flowers during June.

The root is long lived, woody, thin and endowed with some fibres. The *Stalks*, a many often raising from a single root, are woody, filiform, branchy, sprawling *), sometimes sarmentose **), and covered with very fine and short hairs. The branches

*) *sprawling* (procumbens, prostratus, humifusus) is said the stalk, laying directly upon the earth. *Hayne Termin. bot. ic. ill., or Bot. Kunstspr. etc. §. 51. n. 31.*

**) *sarmentose* (sarmentosus) is called a stalk, laying down and driving only in great distances roots in the earth, raising at the same time in a bow; for instance *Ranunculus reptans*. Being very branchy it lays often directly, without forming a bow, upon the ground, but raises afterwards his branches.

branches are upright. The leaves are opposite, short petiolated, oval-roundish, veny, notched once or twice on every side of the brink, and beset on both superficies with very fine, solitary hairs. The peduncles rise from the ends of the branches, are filiform, erect, every one bearing two flowers, covered with solitary, backward crooked and also with glanduliferous, to unarmed eyes scarce observable hairs: the *proper peduncles* are endowed at their base, where they raise from the universal one, with linear-lanceolate stipules. The flowers are nodding and fixed to the proper peduncles by a short pedicle, bestowed at his base with two stipules. The calyx is a double *perianth*: the *inferior one to the germ* is perduring, tetraphyllous, with impair leaves, of which the two opposite little ones are membranous, coloured, and beset with simple hairs: the two greater ones are fleshy, green, overwhelming the germ and endowed partly with simple, partly with glanduliferous hairs; the *superior one to the germ* is monophyllous, fiveparted, conform, hairy, with small linear-lanceolate *divisions*. The corolla is monophyllous, bell-shaped, five-cleft, almost conform, externally bare and white, internally somewhat shaggy and reddish. The stamens are four awl-shaped *filaments* fasten'd to the ground of the corolla, two of them being longer than the others. The anthers are longish, bilocular and moveable. The *pistil* has a roundish-oval *germ* beset with very fine, partly simple, partly glanduliferous hairs; a filiform *style* of the length of the corolla, and an obtuse, almost trilobate stigma. The pericarpium is a dry, ovale, trilocular *berry* covered with the inferior, perduring perianth. The seeds (four or five in every pocket?) are oval.

Master Schkuhr, who examined a plurality of specimens of this shrub, found every time the germ trilocular, and in every pocket the rudiment for four or five seeds; the ripe fruit there again he saw always unilocular with a single seed. *Linne* says, that the pericarpium is a trilocular, dry berry, which in every pocket contains two seeds. In comparing these observations, it may be probable, that these variations in the number depend upon the greater or lesser nutritiousness of the soil, and that in a very perfect conformation the berry may be found even trilocular with four or five seeds in every pocket. For the rest it is necessary, to take, against the authority of Mr. Schkuhr, the pericarpium of this shrub, *as not skipping up*, for a berry. The peduncles bear sometimes three flowers or even are forked.

This little shrub, noted by *Gronov* with the name of the immortal *Linnaeus*, the longer it is considered, the more attracts the attention, and indeed for eternizing the memory of this great man, there could scarce be chosen a prettier and more convenient vegetable.

The herb is kept in the apothicary-shops in Norway and Sweden and used with happy event for fomentations and cataplasms against rheumatic smarts. An infusum prepared with milk is, say they, in Swedland a specific against hipgout and rheumatism.

EXPLICATION OF THE FIGURES.

The whole plant in natural size.

Fig. 1. A flower, of which the corolla is taken off, considerably magnified: a) the partial peduncle, b) the both stipules, which are fixed at the base of the short pedicle c); d) the inferior perianth, e) the superior one, h) the germ.

2. A flitted corolla in natural size.

3. A stamen considerably magnified: f) the filament, g) the anther.

4. The pistil magnified: h) the germ, i) the style, k) the stigma.

5. The germ cut sidewise and considerably magnified.

6. The stigma magnified.

7. The ripe berry covered with the inferior perduring perianth in natural size.

8. The same magnified and

9. cut sidewise, by which it appears unilocular.

10. A seed.

11. The same magnified and

12. cut sidewise.

MATRICARIA CHAMOMILLA.

TABULA XXII.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

MATRICARIA. MUTTERKRAUT.

Der Kelch halbkugelförmig mit fast dachziegelförmig sich deckenden Schuppen, die am Rande nicht trocken sind. Der Befruchtungsboden erhaben und nackt. Keine Saamenkrone.

Matricaria Chamomilla mit einem hohlen, kegelförmigen Befruchtungsboden und fast doppelt-fiederspaltigen Blättern, deren Einschnitte linienförmig sind. Hayne Darstell. und Besch. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 3. t. 3.

Matricaria (Chamomilla) receptaculis conicis, radiis patentibus, feminibus nudis, squamis calycinis margine aequalibus. Linn. spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1256. Rorh Flor. Germ. T. I. p. 355. T. II. P. II. p. 317. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 302.

Chamaemelum vulgare five Leucanthemum Dioscoridis. C. Bauh. pin. p. 135. Buxb. Halensf. p. 65. Dill. Giesf. p. 78. Rupp. Jen. p. 173.

Chamaemelum vulgare amarum. Joh. Bauh. hist. 3. p. 116. Volk. Norimb. p. 100.

Kamillen-Mutterkraut, gemeine Kamille, Feldkamille, Kamillen, Kumehlen, Kamelblumen, Kammerblume, Lungenblume, Magdblume, Romeyenblume, Hermünzel, Hermel, Hermelin, Hermelchen, Helmrichen, Helmerchen, Romy, Römercy, Riemerey.

Auf Aeckern, Brachfeldern und auf Gartenland. (Hamburg, an angeführten Orten.)

Blühet vom Junius bis in den September.

Die Wurzel ist einjährig, stockartig, ästig und mit Wurzelsafern besetzt. Die Stengel, deren gewöhnlich mehrere aus einer Wurzel kommen, sind leicht gefurcht, sehr ästig, kürzer als die obern Aeste, und aufwärts gebogen; der mittlere aber aufrecht. Die Blätter sind etwas fleischig: die untern doppelt-fiederspaltig; die obern einfach-fiederspaltig: die Einschnitte linienförmig; der gemeinschaftliche Blattstiel auf der untern Seite kielförmig. Die Blumen stehen fast doldentraubenförmig an der Spitze des Stengels und der Aeste. Der Kelch ist eine halbkugelförmige, allgemeine Blumendecke mit fast dachziegelförmig sich deckenden Schuppen, die am Rande nicht trocken sind. Die zusammengesetzte Blumenkrone ist gestrahlt: die Krönchen der Zwitterblumen in der Scheibe sind vielzählig, bauchig-trichterförmig, gelb,



Matricaria chamomilla.

gelb, und haben eine, gegen die Basis bauchige Röhre und einen fünfspaltigen ausgebreiteten Rand; die der weiblichen im Strahle zwölf bis vierzehn, zungenförmig, länglich, stumpf- dreyzählig und weiß. Die Staubgefäße der Zwitterblümchen sind fünf haarförmige Staubfäden mit länglichen in eine Röhre verwachsenen Staubbeuteln. Der Stempel der Zwitterblümchen hat einen länglichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Griffel, der kaum so lang ist als die Staubgefäße, und zwey stumpfe, zurückgebogene Narben, die sich erst alsdann entwickeln, wenn die Staubbeutel ihren Befruchtungsstaub ausgestreut haben; der Stempel der weiblichen Blümchen ist dem der Zwitterblümchen ähnlich. Die Fruchthülle fehlt. Die Samen der Zwitterblümchen sind länglich und gerippt: die Samenkronen fehlt. Die Samen der weiblichen Blümchen sind denen der Zwitterblümchen ähnlich. Der Befruchtungsboden ist kegelförmig, nackt und hohl.

Man findet diese Pflanze bald mit höherem, bald mit niedrigerem Stengel, bald mit größern, bald mit kleinern Blumen, deren Strahl, nach Verschiedenheit der Witterung und der Tageszeit, bald ausgebreitet, bald zurückgeschlagen ist; und den Befruchtungsboden sieht man bald von dunkeler, bald von blässerer Farbe, je nachdem der Standort und der Boden verschieden sind. Diese Abweichungen oder Unbeständigkeiten des Gewächses in Rücksicht der Größe, Richtung und Farbe seiner Theile, haben mehreren Floristen Veranlassung gegeben, noch eine zweyte Art zu unterscheiden, die Linné *Matricaria suaveolens* nennt. Dafs die unter diesem Nahmen in allen deutschen Floren aufgezeichnete Pflanze von der hier beschriebenen *Matricaria Chamomilla* nicht verschieden ist, darin sind jetzt wohl alle deutsche Floristen einstimmtig; ob aber von dieser diejenige Pflanze, nach welcher Linné jene Art bestimmte, wirklich verschieden, und nur die von ihm gegebene Diagnose unzureichend ist? dies wird am besten der jetzige Besitzer seines Herbariums entscheiden können, wenn er bey der Untersuchung derselben auf mehrere Umstände, und nicht blofs auf die mindere Größe, Rücksicht nimmt.

In der Färberey läßt sich die *Matricaria Chamomilla* zu einer gelben Farbe benutzen. Alaun, Weinstein und Gyps sind die schicklichsten Reizmittel, um der Farbe mehr Dauer zu geben. Nach Scheffer soll die Seide von dem Abfud eine sehr schöne gelbe Farbe erhalten, wenn man demselben eine mit Weinstein gemischte Zinnauflösung so lange tropfenweis zusetzt, bis dafs er gelb wird. Die Farbenbrühe, welche bey der ganzen Operation warm, aber nicht kochend, erhalten wird, muß mit einem guten, reinen Wasser bereitet seyn, von dem die Zinnauflösung nicht niedergeschlagen wird. — Nach Baufsch kann diese Pflanze auch zum Gärben angewandt werden. In den Apotheken werden die Blumen (*Flores Chamomillae vulgaris*) aufbewahrt, so wie man auch aus ihnen *Extract*, *Wasser*, *Syrup*, *destillirtes* und *gekochtes Oehl* (*Extractum*, *Aqua*, *Syrupus*, *Oleum destillatum* et *Oleum coctum Florum Chamomillae vulgaris*) bereitet.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

Die Pflanze, von welcher alle Stengel bis auf den mittleren, der bey* durchschnitten ist, weggenommen sind, in natürlicher Gröfse.

- Fig. 1. Ein ausgebreitetes Blatt.
 2. Der Befruchtungsboden mit der allgemeinen Blumendecke vergrößert, und
 3. vertical durchschnitten.
 4. Ein Zwitterblümchen stark vergrößert.
 5. Die Staubgefäße eines Zwitterblümchens, noch stärker vergrößert.
 6. Der Stempel eines Zwitterblümchens, von gleicher Vergrößerung mit Fig. 4.
 7. Ein weibliches Blümchen, stark vergrößert.
 8. Der Same sehr stark vergrößert, und
 9. quer durchschnitten.

MATRICARIA CHAMOMILLA.

TABULA XXII.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

MATRICARIA. MATRICAIRE.

Calyce hémisphérique à écailles presqu' embriquées desquelles la marge n'est pas membraneuse. Réceptacle convexe et nu. Semences dépourvues d'aigrettes.

Matricaria Chamomilla à réceptacle creux conique, et feuilles presque bipinnatifides, dont les découpures sont linéaires. Hayne Darstell. und Beschreib. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 3. 1. 3.

Matricaria (Chamomilla) receptaculis conicis, radiis patentibus, feminibus nudis, squamis calycinis margine aequalibus. Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1256. Roth Flor. Germ. T. I. p. 355. T. II. P. II. p. 317. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 302.

Chamaemelum vulgare five Leucanthemum Dioscoridis. C. Bauh. pin. p. 135. Buxb. Halensf. p. 65. Dill. Gieß. p. 78. Rupp. Jen. p. 173.

Cha-

Chamaemelum vulgare amarum. *Joh. Bauh. hist. 3. p. 106. Volk. Norimb. p. 100.*

Matricaire Camomille. Camomille ordinaire.

Vient dans les champs, jachères et terres cultivées. (à Hambourg, aux lieux indiqués.

Fleurit dès le Juin jusqu'au Septembre.

La racine est annuelle, caudicale, rameuse et garnie de fibres. Elle pousse plusieurs tiges légèrement sillonnées, très rameuses, plus courtes que les rameaux supérieurs et ascendantes, excepté celle du centre, qui est droite. Les feuilles sont un peu charnues; les inférieures bipinnatifides; les supérieures pinnatifides: les découpures linéaires; le pétiole commun est cariné à la surface inférieure. Les fleurs sont disposées presque en corymbes aux sommets de la tige et des rameaux. Le calyce est un *périanthe commun* hémisphérique à écailles presque embriquées, desquelles la marge n'est pas membraneuse. La fleur composée est radiée: les *fleurs hermaphrodites* du disque sont nombreux, ventrus-infundibuliformes, jaunes, leur tube est ventru vers la base et leur limbe est ouvert et quinquefide; les *demifleurs femelles* du rayon, au nombre de douze à quatorze, ligulés, oblongs, tridentés-obtus et blancs. Les étamines des *hermaphrodites* sont cinq *filaments* filiformes surmontés des *anthères* réunies dans un tube. Le pistil des *hermaphrodites* a le germe oblong, le style filiforme à peine de la longueur des étamines, et les deux *stigmates* obtus recourbés qui ne se développent que lorsque les *anthères* ont lancé leur poussière fécondante; le pistil des *femelles* égale à celui des *hermaphrodites*. Le *péricarpe* manque. Les semences des *hermaphrodites* sont oblongues et striées; dépourvues d'aigrettes. Les semences des *femelles* égalent à celles des *hermaphrodites*. Le réceptacle est conique, nu et creux.

On trouve cette plante ayant les tiges tantôt plus basses, tantôt plus hautes; avec des fleurs tantôt plus grandes, tantôt plus petites, dont le rayon selon la diversité de la température et des heures du jour est tantôt étalé, tantôt retroussé; on trouve le réceptacle d'une couleur tantôt plus foncée, tantôt plus claire, suivant la différence du lieu natal et du sol de l'individu. Ces anomalies ou ces inconstances par rapport à la grandeur, à la direction et à la couleur des parties de cette plante ont donné lieu à plusieurs botanistes, auteurs de Flores, de distinguer une espèce à la quelle ils appliquent le nom de *Matricaria suaveolens* L. Mais ils conviennent aussi sans difficulté, que leur plante rapportée dans toutes les Flores de l'Allemagne ne diffère pas essentiellement de la *Matricaria Chamomilla* que je viens de décrire. La question, s'il existe une plante, qui ait fourni à Linné une raison suffisante, pour établir une espèce vraiment distincte sous le nom de *Matricaria suaveolens*, ou si seulement sa phrase ne la caractérise pas suffisamment, cette question, dis-je, pourra être décidée le mieux par le possesseur actuel de l'herbier de Linné, si, en comparant les échantillons de sa collection, il ne se contente pas de caractères relatifs aux dimensions plus ou moins grandes des parties de cette plante, mais qu'il ait égard à d'autres caractères plus distinctifs.

On

On se sert de la *Camomille* pour teindre en jaune. Les mordants les plus convenables, qu'on peut employer, pour rendre la couleur plus durable, sont l'alun, le tartre et la sélénite. La soie acquiert, suivant *Scheffer*, une très belle couleur jaune, si l'on ajoute goutte à goutte une solution d'étain à la décoction de la plante jusqu'à ce qu'elle devienne jaune. Il faut que pendant toute cette opération l'infusion colorante soit entretenue chaude, mais non pas bouillante; aussi est-il nécessaire que l'eau employée soit bonne et pure, afin que l'étain de la solution ne se précipite pas. — Selon *Bautsch* les tanneurs pourroient pareillement faire bon usage de cette plante. — Dans les apothécaireries on conserve les fleurs, (*Flores Chamomillae vulgaris*) et on prépare de cette plante un *extrait*, une *eau*, un *syrop*, une *huile distillée* et *cuite*, (*Extractum, Aqua, Syrupus, Oleum distillatum et Oleum coctum Florum Chamomillae vulgaris.*)

EXPLICATION DES FIGURES.

La plante, de la quelle on a retranché toutes les tiges, celle du centre exceptée, qui est coupée à *; de grandeur naturelle.

- Fig. 1. Une feuille étalée.
2. Le réceptacle, avec le périanthe commun, grossi et
 3. coupé verticalement.
 4. Un fleuron hermaphrodite, fortement grossi.
 5. Les étamines d'un fleuron hermaphrodite, encore plus considérablement grossies.
 6. Le pistil d'un fleuron hermaphrodite, grossi comme la fig. 4.
 7. Un demi - fleuron femelle, fortement grossi.
 8. La semence très considérablement grossi; et
 9. sa coupe transversale.

MATRICARIA CHAMOMILLA.

TABULA XXII.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

MATRICARIA. FEVERFEW.

The *calyx* hemispherical with almost imbricated scales, not scarious at the brink.
The *receptacle* convex and naked. No pappus.

Matricaria *Chamomilla* with a conic deep receptacle and almost double-pinnatifid leaves, of which the divisions are straight. *Hayne Darstell. u. Besch. der in der Arzneykunde gebr. Gew. 3. t. 3.*

Matricaria (Chamomilla) receptaculis conicis, radiis patentibus, feminibus nudis, squamis calycinis margine aequalibus. *Linn. spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1236. Roth Flor. Germ. T. I. p. 355. T. II. P. II. p. 317. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 302.*

Chamaemelum vulgare five *Leucanthemum* *Dioscoridis.* *C. Bauh. Pin. p. 135. Buxb. Halens. p. 65. Dill. Giefs. p. 78. Rupp. Jen. p. 173.*

Chamaemelum vulgare amarum. *Joh. Bauh. Hist. 3. p. 116. Volkamm. Norimb. p. 100.*

Common Feverfew. Common Camomille.

Upon acres, fallows and in Gardenground. (Hamburg at the said places.)

Flowers from June till September.

The root is annual, rhizomatoid, branchy and beset with fibres. The stalks, some raising from a single root, are easily furrowed, very branchy, shorter than the superior branches and bent upward: the middlemost erect. The leaves are somewhat fleshy: the inferior ones double-pinnatifid: the superior ones single-pinnatifid: the divisions straight or linear: the common peduncle is on the inferior side keeled. The flowers stand at the tops of the stalk and the branches, almost in an ombel. The calyx is an hemispherical *anthodium*, with almost imbricated scales, not scarious at their brinks. The compound corolla is radiate: the corollers of the hermaphrodite flowers in the disk are numerous, belly'd-fannyshaped, yellow and have a rube belly'd near the base and a five-cleft spreaded rand: those of the female in the ray twelve or fourteen, tongue-shaped, longish, obtuse threetoothed and white.

The

The anthers of the *hermaphrodite* flowers are five hair-shaped *filaments* with five longish, in a tube united *anthers*. The pistil of the *hermaphrodite* flowers has a longish *germ*, a filiform *stile*, that scarce is so tall than the stamens, and two obtuse, downwards bent *stigmas*, which are at first accomplished, when the anthers have spreaded their pollen; the pistil of the *female* flowers is like that of the *hermaphrodite*. The *pericarpium* wants. The seeds of the *hermaphrodite* flowers are longish and ribbed: the pappus wants. The seed of the *female* flowers is like that of the *hermaphrodites*. The receptacle is conic, naked and heel.

One finds this plant sometimes with taller, sometimes with lower stalks, now with greater, then with lesser flowers, of which the ray after the quality of weather and daytime is soon spreaded, then turned downward; and the receptacle one finds now of darker, then of a more pale colour, according to the variety of native place and soil. These variations or unconstancies of the plant as for the greatness, direction and colour of his parts gave occasion to many Florists, to distinguish a second species, which Linné calls *Matricaria suaveolens*. That the plant described under this name in all German Flores is not divers from our *Matricaria Chamomilla*, in this all German Florists agree at present; but if from this is indeed divers the plant, after that Linné determined the said species, and if only the diagnosis given by him may be insufficient: this will be the best settled by the present possessor of the Linnéan herbarium, when he shall respect in the examining of it more circumstances and not merely the lesser growth.

In the skill of Dying the *Matricaria Chamomilla* can be used for a yellow colour. Alum, Tartar and Struck are the best steepings, for to tasten the colour. Scheffer says, that the silk takes a very pretty colour by the infusum, if a solution of tin mixed with Tartar is added by drops, till it grows yellow. The ink-broth, which during the whole operation is kept warm, but not scalding-hot, must be prepared with clean water, that does not precipitate the tin-solution. — According to Bausch this plant can also be adhibited for tanning. — In the apothecary's shops they preserve the flowers (*flores Chamomillae vulgaris*) and prepare an *extract*, *water*, *syrup*, a *destillated* and a *boiled oil*; (*Extractum*, *Aqua*, *Syrupus*, *Oleum destillatum* et *Oleum coctum Florum Chamomillae vulgaris*).

EXPLICATION OF THE FIGURES.

The plant, of which all stalks, except the middlemost, which is cut at *), are broken, in natural size.

Fig. 1. An expanded leaf.

2. The receptacle with the anthodium magnified and

3. cut vertically.

Fig. 4.

Fig. 4. An *hermaphrodite flower* strongly magnified.

5. The *stamens* of an hermaphrodite flower, yet more magnified.

6. The *pistil* of an hermaphrodite flower, magnified in the same measure as Figure 4.

7. A female flower considerably magnified.

8. The *seed* strongly magnified and

9. cut sidewise.

CHRYSANTHEMUM INODORUM.

TABULA XXIII.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

CHRYSANTHEMUM. WUCHERBLUME.

Der Kelch halbkugelförmig, mit dachziegelartig sich deckenden Schuppen, die am Rande trocken sind. Der Befruchtungsboden erhaben und nackt. Keine Samenkörne.

Chrysanthemum inodorum mit einem markigen, kegel- oder halbkugelförmigen Befruchtungsboden und fast dreifach- fiederspaltigen Blättern, deren Einschnitte linienförmig sind. Hayne Darstell. und Beschr. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 4. t. 4.

Chrysanthemum (inodorum) foliis pinnatis multifidis, caule ramoso diffuso. Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1253. Roth Flor. Germ. T. I. p. 357. T. II. P. II. p. 319. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 302.

Pyrethrum (inodorum) foliis sessilibus pinnatis capillaceo - multifidis, caule ramoso patulo, corona seminum integra. Smith Flor. britann. Vol. II. p. 901.

Matricaria inodora, receptaculis hemisphaericis, radiis patentibus, seminibus coronato - marginatis, squamis calycinis margine obsoletis. Linn Flor. succ. 2. n. 765.

Chamaemelum inodorum annuum humilius, foliis obscure virentibus. Moris. hist. 3. p. 36. Raj. angl. 3. p. 186.

Chamaemelum inodorum f. *Cotula non foetida*. Joh. Bauh. hist. 3. p. 120.

Chamaemelum maritimum. Linn. westgöta resa. p. 148.

Geruchlose Wucherblume, feinblättrige Johannisblume.

Auf Aeckern, Gartenland und Schutthäufen, wie auch am Seestrande und an den Ufern der Flüsse. (Hamburg, auf dem Stadtdeich, in Billwerder und auch anderwärts.)

Blühet vom Julius bis in den September.

Die Wurzel ist einjährig, stockartig, etwas ästig und mit Wurzelfasern besetzt. Die Stengel, deren gewöhnlich mehrere aus einer Wurzel kommen, sind leicht gefurcht, ästig und aufwärts gebogen; der mittlere aber aufrecht. Die Äste einfach. Die Blätter sind fleischig, sitzend, wechselweis stehend: die untern fast dreifach-fiederspaltig; die obern doppelt- oder einfach-fiederspaltig; die Einschnitte linien-



Chrysanthemum inodorum.

Capieux. fr. 1801.

linienförmig, kielförmig; die *Mittelrippe* oben erhaben, unten kielförmig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Aeste. Der Kelch ist eine halbkugelförmige, *allgemeine Blumendecke* mit dachziegelartig sich deckenden Schuppen, die am Rande und an den Spitzen trocken sind. Die *zusammengesetzte* Blumenkrone ist gestrahlt: die *Krönchen* der *Zwitterblumen* in der Scheibe sind vielzählig, bauchig-trichterförmig, gelb, mit fünfpaltigem Rande; die der *weiblichen* im Strahle vierzehn bis funfzehn, zungenförmig, länglich, dreyzählig und weiß. Die Staubgefäße der *Zwitterblümchen* sind fünf haarförmige *Staubfäden* mit länglichen in eine Röhre verwachsenen *Staubbeuteln*. Der Stempel der *Zwitterblümchen* hat einem länglichen, gefurchten *Fruchtknoten*, einen fadenförmigen *Griffel*, von der Länge der Staubgefäße, und zwey zurückgekrümmte *Narben*. Der Stempel der *weiblichen Blümchen* ist dem der *Zwitterblümchen* ähnlich. Die *Fruchthülle* fehlt. Die *Samen* der *Zwitterblümchen* sind länglich, unvollkommen, dreykantig auf der einen Seite erhaben, auf den beyden übrigen mit einer Furche begabt, oben vertieft und mit einem häutigen Rande versehen: die *Samenkrone* fehlt. Die *Samen* der *weiblichen Blümchen* sind denen der *Zwitterblümchen* ähnlich, aber etwas zusammengedrückt. Der *Befruchtungsboden* ist nackt, kegelförmig, oder auch halbkugelförmig, mit lockerem Marke erfüllt.

Chrysanthemum inodorum und *Matricaria maritima* der deutschen Floristen — wo nicht aller, doch gewiß der mehresten — sind eine und eben dieselbe Pflanze *).

ERKLÄ-

*) Die Richtung des Stengels, so wie auch die Gestalt des Befruchtungsbodens und des am Samen sich befindenden Randes sind bey dieser Pflanze (*Chryf. inodor.*) mancherley Abänderungen unterworfen; und daher kommt es auch wahrscheinlich, daß sie in mehreren Gegenden zugleich für die *Matricaria maritima* gehalten worden ist. Selbst *Linne*, der sie zwar gleich anfangs (*Westgöta resa. p. 148.*) von der *Matricaria maritima* (oder dem *Chamaemelum maritimum perenne humiliss. foliis brevioribus crassis obscure virentibus. Raj. syn. 3. p. 186. t. 7. f. 1.*) unterschied, war in Hinsicht der Gattung, zu der er sie rechnen sollte, schwankend, indem er sie erst (*a. a. O. und Flor. suec. 2. n. 765.*) für eine *Matricaria* hielt, nachher aber (*Sp. plant. ed. 2 T. II. p. 1253.*) zur Gattung *Chrysanthemum* brachte. Der Herr Doct. Smith bringt sie in seiner *Flora britannica* mit der *Matricaria maritima* zu seiner von Gärtner entlehnten Gattung *Pyrethrum*, und nennt sie *P. inodorum*, letztere aber *P. maritimum*. Sein *P. inodorum* ist einjährig, sein *P. maritimum* hingegen ausdauernd; und hiermit stimmt auch das, was *Linne*, *Rajus* und *Retzius* (*Observ. bot. fasc. 2. p. 25.*) darüber sagen, vollkommen überein, so wie auch die verschiedene Dauer den sichersten Beweis für die Verschiedenheit dieser Gewächse selbst giebt. Ganz anders aber verhält es sich in dieser Rücksicht mit der in Deutschland beobachteten *Matricaria maritima*. Nach dem Herrn Doct. Roth (*Flor. germ. T. I. p. 356*) ist dieselbe einjährig; und *Weigel* giebt sie (*Hort. gryph. p. 33.*) als eine in Pommern einheimische Pflanze nicht nur einjährig an, sondern macht auch bey *Chrysanthemum inodorum* ein Fragezeichen. *Mattuschka* führt sie (*Flor. siles. ed. lat. p. 217.*) ebenfalls als einjährig auf, und hat noch dazu aus *Linne's* westgothändischen Reise die ganze Beschreibung von dessen *Chamaemelum maritimum* (*Chrysanth. inodor.*) wörtlich abgeschrieben. *Wiggers* hat sie (*Primit. flor. holl. n. 661.*) nur dem Nahmen nach angeführt, und das so häufig im Holsteinischen wachsende

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

Die Pflanze, von welcher alle Stengel bis auf den mittleren, bey * durchschnittenen, weggenommen sind, in natürlicher Grösse.

Fig. 1. Ein ausgebreitetes Blatt.

2. Der Befruchtungsboden mit der allgemeinen Blumendecke vergrößert, und

3. vertical durchschnitten.

4. Ein Zwitterblümchen, stark vergrößert.

5. Die Staubgefäße eines Zwitterblümchen, noch stärker vergrößert.

6. Der Stempel eines Zwitterblümchens, von gleicher Vergrößerung mit

Figur 4.

7. Ein weibliches Blümchen, von voriger Vergrößerung.

8. Der Same sehr stark vergrößert, und

9. quer durchschnitten.

fende *Chrysanthemum inodorum* hat er gar nicht. Timm hat (Flor. megapol. p. 164.) bloß die Linné'sche Diagnose und den Standort: *ad littora maris baltici*, der aber nichts für die Aechtheit des Gewächses beweist; denn hier bey Schönebeck findet sich auch das *Chrysanthemum inodorum* in Gesellschaft mit andern Seestrandgewächsen auf salzigen Boden. Verbindet man nun noch hiermit die Beobachtungen des Herrn Schkuhr, der mehrere Exemplare von jener Pflanze aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, und selbst solche, die am Seestrande gewachsen waren, zu unteruchen Gelegenheit hatte, und sie alle mit dem *Chrysanthemum inodorum* übereinstimmend fand: so wird es sehr einleuchtend, daß die *Matricaria maritima* der deutschen Floristen nichts weiter, als das durch Standort und Boden etwas veränderte *Chrysanthemum inodorum* ist. Hayne a. a. O.

CHRYSANTHEMUM INODORUM.

TABULA XXIII.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

CHRYSANTHEMUM. CHRYSANTHEMUM.

Calyce hémisphérique à écailles embriquées, membraneuses à la marge. *Réceptacle* convexe et nu. *Aigrette* manque.

Chrysanthemum inodorum à réceptacle moëlleux, conique ou hémisphérique et feuilles presque tripinnatifides, dont les découpures sont linéaires. *Hayne Darstell. u. Besch. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 4. t. 4.*

Chrysanthemum (inodorum) foliis pinnatis multifidis, caule ramoso diffuso. *Linn. Species plantar. ed. 2. T. II. p. 1253. Roth Flor. Germ. T. I. p. 357. T. II. P. II. p. 319. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 302.*

Pyrethrum (inodorum) foliis sessilibus pinnatis capillaceo-multifidis, caule ramoso patulo, corona seminum integra. *Smith Flor. britann. Vol. II. p. 901.*

Matricaria (inodora) receptaculis hemisphaericis, radiis patentibus, seminibus coronato-marginatis, squamis calycinis margine obsoletis. *Linn. Flor. succ. 2. n. 765.*

Chamaemelum inodorum annuum humilius, foliis obscure virentibus. *Morif. hist. 3. p. 36. Raj. angl. 3. p. 186.*

Chamaemelum inodorum f. *Cotula* non foetida. *Joh. Bauh. hist. 3. p. 120.*

Chamaemelum maritimum. *Linn. Westgöta resa. p. 148.*

Chrysanthemum inodore. *Matricaire inodore. Fleur dorée sans odeur.*

Se trouve dans les champs, terres cultivées et décombres, aussi sur la côte maritime et sur les bords des rivières, (à Hambourg sur le Stadtdeich, à Billwerder et ailleurs.

Fleurit dès le Juillet jusqu'au Septembre.

La racine est annuelle, caudicale, un peu rameuse et garnie de fibres. Elle pousse plusieurs tiges légèrement sillonnées, rameuses et ascendantes; celle du centre est droite; les rameaux sont simples. Les feuilles charnues, sessiles alternes: les inférieures presque tripinnatifides; les supérieures pinnatifides ou bipinnatifides;

tifides; les *découpures* linéaires, carinées; la *côte moyenne* est convexe à la surface supérieure, carinée à l'inférieure. Les fleurs sont solitaires terminales. Le calyce est un *périanthe commun* hémisphérique à écailles embriquées, qui ont une extrémité membraneuse. La fleur composée est radiée. Les *fleurons* des *hermaphrodites* du disque sont nombreux, ventrus-infundibuliformes, jaunes, à limbe quinquefide; les *semi-fleurons* des *femelles* du rayon, au nombre de quatorze à quinze, ligulés, oblongs, tridentés et blancs. Les étamines des *hermaphrodites* sont cinq *filaments* capillaires surmontés des anthères réunies dans un tube. Le pistil des *hermaphrodites* a le germe oblong, fillonné, le *style* filiforme de la longueur des étamines et les deux *stigmates* recourbés. Le pistil des *femelles* égale à celui des *hermaphrodites*. Le *péricarpe* manque. Les semences des *hermaphrodites* sont oblongues, imparfaitement trigones, convexes d'un côté, garnies d'un fillon aux deux autres, concaves au sommet, couronnées d'un rebord membraneux: sans *aigrette*. Les semences des *femelles* égales au reste à celles des *hermaphrodites* sont un peu comprimées. Le réceptacle est nu, conique ou hémisphérique, rempli d'une moëlle tendre.

Le *Chrysanthemum inodorum* et la *Matricaria maritima* des auteurs de Flores d'Allemagne — si ce n'est de tous, certainement de la plupart d'entre eux — n'est qu'une seule et même plante *).

EXPLI-

- *) La direction de la tige, aussi bien que la forme du réceptacle et du bord à l'extrémité supérieur de la semence de cette plante sont sujettes à diverses anomalies. C'est vraisemblablement la raison, qui a porté les Botanistes en plusieurs endroits à prendre cette plante pour la *Matricaria maritima*. Linné lui-même quoiqu'il la distinguât assez tôt de la *Matricaria maritima* (ou du *Chamaemelum maritimum* perenne humilium foliis brevioribus crassis obscure virentibus. *Raj. syn. 3. p. 186. t. 7. f. 1.*) étoit indécis, à quel genre il devoit la rapporter. D'abord il la prit pour une *Matricaria* (*Westgöta resa. p. 148. et Flor. suec. 2. n. 765.*); mais après il la transporta au genre des *Chrysanthemum* (*Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1255*). Mr. Smith, dans la *Flora britannica*, l'a uni avec la *Matricaria maritima* à un genre particulier, formé par Gärtner sous le nom de *Pyrethrum* et a nommé celle-ci *Pyrethrum maritimum* et celle-là *Pyrethrum inodorum*. Son *P. inodorum* est annuel, mais son *P. maritimum* est vivace; et c'est sur ce point que s'accordent les observations de Linné, de *Rajus* et de *Retzius* (observ. bot. fasc. 2. p. 25); de même que la diversité de la durée est le garant le plus sûr de la diversité d'espèce de ces plantes. Ce n'est pas le cas dans la *Matricaria maritima* observée en Allemagne. Selon Mr. Roth celle-ci est annuelle (*Flor. Germ. 1. p. 356*). *Weigel* (*Hort. Gryph. p. 35*.) l'indique non seulement comme une plante annuelle indigène de la Poméranie; mais il est aussi incertain sur l'existence du *Chrysanthemum inodorum* dans ces contrées. *Mattuschka* (*Flor. silf. ed. lat. p. 217*.) lui attribue pareillement la durée d'une année et non obstant cela il ajoute la description entière et verbale du *Chamaemelum maritimum* (*Chrysanthemum inodorum*) de Linné dans son Voyage dans la Gothie occidentale. *Wiggers* (*Primit. flor. Holl. n. 661*.) l'a rapportée quant au nom, mais le *Chrysanthemum inodorum*, qui croit abondamment dans le Holstein, manque dans son catalogue. *Timm* (*Flor. megap. p. 164*.) n'a que la phrase de la plante en question et son lieu natal: *ad littora maris baltici*, ce qui cependant ne prouve rien pour la véritable existence en cet endroit. Car on trouve ici, à Schönebeck, le *Chrysanthemum inodorum* en société avec d'autres plantes maritimes

EXPLICATION DES FIGURES.

La plante de laquelle on a retranché toutes les tiges, celle du centre exceptée, coupée à *, de grandeur naturelle.

Fig. 1. Une feuille étalée.

2. Le réceptacle avec le périclype commun grossi, et

3. coupé verticalement.

4. Un fleuron hermaphrodite, fortement grossi.

5. Les étamines d'un fleuron hermaphrodite, plus fortement grossies.

6. Le pistil d'un fleuron hermaphrodite, grossi comme figure 4.

7. Un demi-fleuron femelle, grossi comme la précédente.

8. La semence très considérablement grossie.

9. Sa coupe transversale.

ritimes dans un sol salin. Si l'on ajoute à tous ces faits les observations de Mr. Schkuhr, qui eut occasion d'examiner plusieurs échantillons de la *Matricaire* dite maritime envoyés de diverses contrées de l'Allemagne même des cotes maritimes de notre patrie et qui ne les trouva pas différentes du *Chrysanthemum inodorum*: il semble être évident, que la *Marricaria maritima* des auteurs de Flores d'Allemagne n'est autre chose que le *Chrysanthemum inodorum* modifié tant soit peu par le sol et le lieu natal. Hayne au lieu cité.

CHRYSANTHEMUM INODORUM.

TABULA XXIII.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

CHRYSANTHEMUM. CHRYSANthem.

The *calyx* hémispherical with imbricated scales, which are scarious at the brink.
The *receptacle* convex and naked. No *pappus*.

Chrysanthemum inodorum with a marrowy conic or hemispherical receptacle and almost threefold-pinnatifid leaves, of which the divisions are linear. *Hayne Darstell und Beschreib. der in der Arzneik. gebr. Gew. 4. t. 4.*

Chrysanthemum (inodorum) foliis pinnatis multifidis, caule ramofo diffuso. *Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1235. Roth Flor. Germ. T. I. p. 357. T. II. P. II. p. 319. Hoffm. Deutschl. Fl. P. I. p. 302.*

Pyrethrum (inodorum) foliis sessilibus pinnatis capillaceo-multifidis, caule ramofo patulo, corona feminum integra. *Smith Flor. Britann. Vol. II. p. 301.*

Matricaria inodora receptaculis hemisphaericis radiis patentibus, seminibus coronato-marginatis, squamis calycinis margine obsoletis. *Linn. Flor. Suec. 2. n. 765.*

Chamaemelum inodorum annuum humilius, foliis obscure virentibus. *Morif. hist. 3. p. 36. Raj. Angl. 3. p. 186.*

Chamaemelum inodorum seu *Cotula non foetida*. *Joh. Bauh. hist. 3. p. 120.*

Chamaemelum maritimum. *Linn. Westgöta resa p. 148.*

Unfavorly *Chrysanthem*. *Chrysanthem without Smell.*

Upon fields, gardenground and rubbleheaps, as also at the seastrand and shores of rivers. (Hamburg. Upon the towndike, in the Billwerder and elsewhere.)

Flowers from July till September.

The root is annual, rhizomatoid, somewhat branchy and beset with radical fibres. The stalks, of which commonly a more raise from a single root, are easily furrowed, branchy and upward bent: the middlemost erect. The branches single. The leaves are fleshy, sessile, alternate: the inferior ones almost threefold-pinnatifid; the superior ones double or simple pinnatifid; the divisions linear, keel-shaped, the middle rib is above convex and beneath keeled. The flowers stand at the top of the branches. The calyx is an hemispherical *anthodium* with imbricate scales, that are scarious

scarious at the brink and at the top. The compound corolla is radiate: the corolllets of the hermaphrodite flowers in the disk are numerous, belly'd-fanny shaped, yellow, with a five-cleft rand: those of the female flowers in the ray, fourteen or fifteen, tongue-shaped, longish, threetoothed and white. The stamens of the hermaphrodite flowers are five filiform filaments with longish in a tube united anthers. The pistil of the hermaphrodite flowers has a longish, furrowed germ, a filiform style of equal length with the stamens, and two downwards curved stigmas. The pistil of the female flowers is like that of the hermaphrodite flowers. The pericarpium wants. The seeds of the hermaphrodite flowers are longish, imperfectly triangular on one side, on the two others endowed with a furrow: above deepen'd and overrounded with a membranous brink: The pappus wants. The seeds of the female flowers are like those of the hermaphrodite, but a little compressed. The receptacle is naked, conic or also hemispherical, filled with spongy marrow.

Chrysanthemum inodorum and *Matricaria maritima* of the most German Florists are one and the same plant. *)

- *) The direction of the stalk, as also the form of the receptacle and of the brink observable in the seed, are subject in this plant (*Chrysanthemum inodorum*) to a many variations; and from thence probably arose, that in more regions it has been believed the *matricaria maritima*. Even Linnaeus, who in the beginning (*Westgöta resa* p. 148) separated it from the *Matricaria maritima* (or the *Chamaemelum maritimum* perenne humiliss, foliis brevioribus crassis obscure virentibus, *Raj. syn. 3. p. 186. t. 7. f. 1.*) was doubtful in settling its genus, in believing it firstly (*ll. cc. and Flor Suec. 2. n. 765.*) a *Matricaria*, and bringing it afterwards to the genus *Chrysanthemum* (*Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1233.*) Master Smith in his *Flora Britannica* reckons it with the *Matricaria maritima* to the genus *Pyrethrum* adopted from Mr. Gärtner, and calls it *P. inodorum*, and the last mentioned *P. maritimum*. His *P. inodorum* is annual, his *P. maritimum* perduring: and with this is convenient what Linné, *Rajus* and *Retzius* (*Observ. bot. fasc. 2 p. 25.*) pronounce; as likewise the different perduring is the most certain proof for the diversity of both vegetables. But with the *Matricaria maritima* observed in Germany the matter is quite different. According to Dr. Roth (*Flor. Germ. T. I. p. 356.*) it is annual; and Mr. Weigel (*Hort. Gryph. p. 33.*) pronounces it not only as an annual plant natif in Pommerania, but also adds a signum interrogationis at *Chrysanthemum inodorum*. *Matfuschka* quotes it (*Flor. siles. ed. lat. p. 217.*) also as annual and has yet copied verbally out of Linné's *Westgöthlandic* voyages the whole description of this *Chamaemelum maritimum* (*Chrysanthemum inodorum*). *Wiggers* has cited it (*Primit. flor. Holf. n. 661.*) only namely and has omitted the very abundant in *Holfatia Chrysanthemum inodorum*. *Timm* (*Flor. Megapol. p. 164.*) cites only the *Linnean* Diagnosis and the natif place: *ad littora maris Baltici*, which is not a sufficient proof for the veracity of the species; for here, near *Schönebeck*, the *Chrysanthemum inodorum* is also growing on salty ground with other sea-coast-plants. To this if we add the observations of Master *Schkuhr*, who had occasion, to examine many specimens of this plant from various regions in Germany and even such as were grown near the Sea, and found them always conform with *Chrysanthemum inodorum*: it is evident, that the *Matricaria maritima* of the German Florists is nothing than the *Chrysanthemum inodorum*, changed somewhat by natif place and soil. *Hayne ll. cc.*

EXPLICATION OF THE FIGURES.

The plant of which all stalks, except the middlemost cut at *, are taken off in natural size.

Fig. 1. An explained leaf.

2. The *receptacle* with the *anthodium* magnified and

3. cut vertically.

4. An *hermaphrodite flower*, considerably magnified.

5. The *stamens* of an hermaphrodite flower yet more magnified.

6. The *pistil* of an hermaphrodite flower, magnified in the same measure as figure 4.

7. A *female flower*, of the same magnifying.

8. The *seed* very magnified and

9. split sidewise.

20/ 138a/ 126



3



Anthemis arvensis.

Capitulum, sculpt. 1802.

ANTHEMIS ARVENSIS.

TABULA XXIV.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

ANTHEMIS. ANTHEMIS.

Der Kelch halbkugelförmig mit dachziegelförmig sich deckenden Schuppen. Der Befruchtungsboden erhaben und spreuartig. Keine Saamenkrone.

Anthemis arvensis mit einem markigen, kegelförmigen Befruchtungsboden, nachenförmigen Spreublättern und fast doppelt-fiederspaltigen weichhaarigen Blättern, deren Einschnitte lanzettförmig sind. Hayne Darstell. u. Beschr. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 5. t. 5.

Anthemis (arvensis) receptaculis conicis, paleis setaceis, seminibus coronato-marginatis. Linn. spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1261. Roth Flor. Germ. T. I. p. 367. T. II. P. II. p. 353. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 303.

Chamaemelum arvense. Schreber Spic. Flor. Lipsf. p. 18.

Chamaemelum inodorum. C. Bauh. pin. p. 135. Buxb. Halensf. p. 66. Dill. Giesf. p. 72. Rupp. Jen. p. 173.

Cotula non foetida. Joh. Bauh. hist. 3. p. 120.

Feld-Anthemis, Ackerkamille, geruchlose Kamille, falsche Kamille, Hundskamille, wilder Hermel, Ochsenauge, Kuhauge, Rindsauge, Mayunkraut.

Auf Aeckern und Brachfeldern. (Hamburg, an angeführten Orten.)

Blühet vom Junius bis in den August.

Die Wurzel ist stockartig mit Wurzelfasern besetzt. Die Stengel, deren mehrere aus einer Wurzel kommen, sind aufwärtsgebogen, öfters auch gestreckt, leicht gefurcht, ästig und werden einen Fuß und drüber hoch. Die Aeste sind größtentheils einfach. Die Blätter sind etwas weichhaarig, sitzend, wechselweisstehend: die untern doppelt-fiederspaltig; die obern einfach-fiederspaltig; die Einschnitte lanzettförmig spitzig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Aeste. Der Kelch ist eine halbkugelförmige allgemeine Blumendecke, mit linienförmigen, dachziegelartig sich deckenden Schuppen. Die zusammengesetzte Blumenkrone ist gestrahlt: die Krönchen der Zwitterblumen in der Scheibe sind vielzählig, trichterförmig, gelb, mit fünfspaltigem Rande; die der weiblichen im Strahle ungefähr zwölf, länglich, dreizählig und weiß. Die Staubgefäße der Zwitterblümchen sind fünf haarförmige, oben etwas aufgetriebene Staubfäden mit länglichen Staubbeutel, die in eine Röhre verwachsen sind. Der Stempel der Zwitterblümchen hat einen länglichen, etwas gefurchten

furchten *Fruchtknoten*, einen fadenförmigen *Griffel*, von der Länge der Staubgefäße, und zwey zurückgekrümmte *Narben*; der *Stempel* der weiblichen *Blümchen* ist dem der *Zwitterblümchen* ähnlich. Die *Fruchthülle* fehlt. Die *Samen* der *Zwitterblümchen* sind umgekehrt-kegelförmig, gefurcht, oben mit einem häutigen, stumpfgezähnten Rande: die *Samenkrone* fehlt. Die *Samen* der weiblichen *Blümchen* sind denen der *Zwitterblümchen* ähnlich. Der *Befruchtungsboden* ist spreuartig, kegelförmig, mitockerer Marke erfüllt. Die *Spreublättchen* sind nachenförmig, gegen die Spitze etwas schmaler werdend.

Von der *Anthemis Corula* unterscheidet sie sich: 1) Durch den Mangel an *Geruch*. 2) Durch die *Stengel*, von denen keiner aufrecht steht. 3) Sind die untern *Blätter* doppelt-fiederspaltig und weichhaarig; nicht dreyfach-fiederspaltig und kahl. 4) Ist der *Same* umgekehrt-kegelförmig gefurcht, oben mit einem häutigen, gezähnten Rande; nicht aber eyförmig, gefurcht und höckerig. 5) Ist der *Befruchtungsboden* überall mit Spreuen besetzt, nicht aber gegen die Basis nackt. 6) Sind die *Spreublättchen* nachenförmig; nicht aber borstenartig.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

Die Pflanze, von welcher der Hauptstengel bey * durchschnitten ist, und die übrigen Stengel unten weggenommen sind, in natürlicher Grösse.

Fig. 1. Ein ausgebreitetes Blatt.

2. Der *Befruchtungsboden* mit der allgemeinen *Blumendecke* vergrößert und

3. vertical durchschnitten.

4. Ein nachenförmiges *Spreublättchen*, etwas stärker vergrößert.

5. Ein *Zwitterblümchen* stark vergrößert.

6. Die *Staubgefäße* eines *Zwitterblümchens*, noch stärker vergrößert.

7. Der *Stempel* eines *Zwitterblümchens*, von gleicher Vergrößerung mit Fig. 5.

8. Ein weibliches *Blümchen*, von voriger Vergrößerung.

9. Der *Same* eines *Zwitterblümchens* sehr stark vergrößert, und

10. quer durchschnitten.

ANTHEMIS ARVENSIS.

TABULA XXIV.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

ANTHEMIS. CAMOMILLE.

Calyce hémisphérique à écailles embriquées. *Réceptacle* convexe et garni de paillettes. *Semences* dépourvues d'aigrettes.

Anthemis arvensis à réceptacle moëlleux, conique, chargé de paillettes cimbiformes, et à feuilles presque bipinnatifides, pubescentes, dont les découpures sont lancéolées. *Hayne Darstell. und Beschreib. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 5. 1. 5.*

Anthemis (arvensis) receptaculis conicis, paleis setaceis, feminibus coronato-marginatis. Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1261. Roth Flor. Germ. T. I. p. 367. T. II. P. II. p. 353. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 303.

Chamaemelum arvense. Schreb. Spic. Flor. Lips. p. 18.

Chamaemelum inodorum. C. Bauh. pin. p. 135. Buxb. Halens. p. 66. Dill. Giesf. p. 72. Rupp. Jen. p. 173.

Cotula non foetida. Joh. Bauh. hist. 3 p. 120.

Camomille des champs. Camomille sauvage.

Croît dans les champs et les jachères (à Hambourg, aux lieux nommés.)

Fleurit dès le Juin jusqu'en Août.

La racine est caudicale garnie de fibres. Elle pousse plusieurs tiges ascendantes, souvent couchées, légèrement sillonnées, rameuses, hautes d'un pié et de plus. Les rameaux pour la plupart sont simples. Les feuilles un peu pubescentes, sessiles, alternes: les inférieures bipinnatifides; les supérieures pinnatifides; les découpures lancéolées aiguës. Les fleurs sont solitaires aux extrémités des rameaux. Le calyce est un périanthe commun hémisphérique à écailles linéaires embriquées. Les fleurs composées sont radiées; les fleurons hermaphrodites du disque sont nombreux, en entonnoir, jaunes, à limbe 5-fide; les demi-fleurons-femelles du rayon, au nombre de douze à peu près, sont oblongs, tridentés, blancs. Les étamines des hermaphrodites sont cinq filaments capillaires, un peu épaissis supérieurement couronnés de leurs anthères oblongues réunies dans un tube. Le pistil des hermaphrodites a le germe oblong un peu sillonné, le style filiforme de la longueur des étamines et les deux stigmates recourbés; le pistil des femelles est semblable à celui des hermaphrodites.

Le

Le *péricarpe* manque. Les *semences* des *hermaphrodites* sont coniques-renversées, fillonnées garnies supérieurement d'un rebord membraneux 5-denté: l'aigrette manque. Les *semences* des *femelles* rapprochent de celles des *hermaphrodites*. Le *péricarpe* est chargé de *paillettes*, conique, rempli d'une moëlle peu serrée. Les *paillettes* sont cymbiformes se-retrécissant vers l'extrémité.

Cette plante se distingue de l'*Anthemis Corula*: 1) en ce qu'elle n'a point d'odeur. 2) par les *tiges*, dont aucune est droite. 3) en ce que les *feuilles* inférieures bipinnatifides et pubescentes, ne sont point tripinnatifides et nues; 4) par la *semence* conique-renversée fillonnée, garnie d'un rebord membraneux denté; non pas ovale fillonnée et bosselée; 5) par le *réceptacle* chargé de *paillettes* partout et non pas nu dans la partie inférieure; 6) par les *paillettes* cymbiformes et non pas sétacées.

EXPLICATION DES FIGURES.

La plante, dont la tige principale est coupée à *, et dont les autres tiges sont retranchées; en grandeur naturelle.

- Fig. 1. Une *feuille* étalée.
 2. Le *réceptacle*, avec le *périanthe* commun, grossi et
 3. coupé verticalement.
 4. Une *paillette* cymbiforme, un peu plus fortement grossie.
 5. Un *fleuron hermaphrodite*, bien grossi.
 6. Les *étamines* d'un *fleuron hermaphrodite*, plus fortement grossies.
 7. Le *pistil* d'un *fleuron hermaphrodite*, grossi comme la fig. 5.
 8. Un *demi-fleuron* femelle, grossi comme la précédente.
 9. La *semence* d'un *fleuron hermaphrodite*, très considérablement grossie; et
 10. sa coupe transversale.

ANTHEMIS ARVENSIS.

TABULA XXIV.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

ANTHEMIS. CAMOMILE.

The calyx hemispherical with imbricated scales. The receptacle convex and chaffy.
No pappus.

Anthemis arvensis with a marrowy conic receptacle, keeled chaffs and almost double-pinnatifid, soft-haired leaves, of which the divisions are linear. Hayne Darstell. u. Besch. der in der Arzneykunde gebr. Gew. 5. t. 5.

Anthemis (arvensis) receptaculis conicis, paleis fetaceis, feminibus coronato-marginatis. Linn. spec. plant. ed. 2. T. II. p. 126. Roth Flor. Germ. T. I. p. 367. T. II. P. II. p. 353. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 303.

Chamaemelum arvense. Schreber Spic. Flor. Lips. p. 18.

Chamaemelum inodorum. C. Bauh. Pin. p. 135. Buxb. Halensf. p. 66. Dill. Giesf. p. 72. Rupp. Jen. p. 173.

Cotula non foetida. Joh. Bauh. Hist. 3. p. 120.

Corn Camomile. Unsavory Camomile.

In acres and fallows. (Hamburg, in the cited places.)

Flowers from June till August.

The root is rhizomatoid, endowed with radical fibres. The stalks a many raising from a simple root, are bent upward, often also sprawled, easily furrowed, branchy and a foot or yet more tall. The branches are mostpart single. The leaves are somewhat soft hairy, sessile, alternate: the inferior ones double-pinnatifid: the superior ones single-pinnatifid: the divisions lanceolate, acute. The flowers stand solitary at the tops of the branches. The calyx is an hemispherical anthodium with linear, imbricated scales. The compound corolla is radiate; the corollers of the hermaphrodite flowers in the disk are numerous, fanny-shaped, yellow, with a five-cleft rand; those of the female in the ray about twelve, longish, three-toothed and white. The stamens of the hermaphrodite flowers are five hairshaped, above a little inflat filaments with longish anthers, those united in a tube. The pistil of the hermaphrodite flowers has a longish, a little furrowed germ, a filiform style of the same length with the stamens and two stigma's turned downward; the pistil of the female

female flowers is like that of the hermaphrodite. The pericarpium wants. The seeds of the *hermaphrodite flowers* are perversely conic, furrowed, endowed above with a membranaceous, obtuse-toothed rand: the pappus wants. The seeds of the *female flowers* are like those of the hermaphrodite. The receptacle is chaffy, conic, filled up with spongy marrow. The *chaffs* are keeled, growing smaller against the top.

It is to be distinguished from the *Anthemis Cotula*: 1) by the want of smell. 2) By the *stalks* of which none is erect. 3) the inferior *leaves* being double-pinnatifid and soft-hairy, not threefold-pinnatifid and bare. 4) The *seed* is perversely conic, furrowed, above with a membranaceous, toothed rand; but not oval, furrowed and knotted. 5) The *receptacle* is always covered with *chaffs*, not naked against the base. 6) The *chaffs* are keeled, but not bristle-shaped.

EXPLICATION OF THE FIGURES.

The plant of which the chief stalk is cut at *, the other stalks beneath are broken off, in natural size.

- Fig. 1. An expanded leaf.
2. The receptacle with the anthodium magnified and
 3. split vertically.
 4. A keel-shaped chaff, a little more magnified.
 5. An hermaphrodite flower, strongly magnified.
 6. The stamens of an hermaphrodite flower, yet more magnified.
 7. The pistil of an hermaphrodite flower magnified in the same measure as figure 5.
 8. A female flower in the same magnifying.
 9. The seed of an hermaphrodite flower very magnified, and
 10. cut sidewise.

20/10/49 / 122





Anthemis Cotula.

ANTHEMIS COTULA.

TABULA XXV.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

ANTHEMIS. ANTHEMIS.

Anthemis Cotula mit einem markigen kegelförmigen Befruchtungsboden, borstenförmigen Spreublättchen und fast dreyfach - fiederspaltigen Blättern, deren Einschnitte lanzettförmig sind. *Hayne Darstell. und Beschr. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 6. 1. 6.*

Anthemis (Cotula) receptaculis conicis, paleis setaceis, feminibus nudis.
Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1261. Roth Flor. Germ. T. I. p. 368. T. II. P. II. p. 354.
Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 363.

Chamaemelum foliis pene glabris, pinnis pinnatis, pinnulis latiusculis. *Boehm. Lipsf. n. 239.*

Chamaemelum foetidum. *C. Bauh. pin. p. 135. Buxb. Halensf. p. 66. Dill. Giesf. p. 122. Hopp. Flor. Germ. p. 106. Rupp. Jen. 173. Volck. Norimb. p. 101.*

Chamaemelum foetidum seu Cotula foetida. *Joh. Bauh. histor. 3. p. 36.*

Stinkende Anthemis, stinkende Kamille, Hundskamille, Hundsdille, Krötdille, Kuhdille, Hundsröney, Gänsekropf.

Auf Aeckern, an Dörfern und auf Schutthaufen, (Hamburg, an angeführten Orten.)

Blühet vom Julius bis in den September.

Die Wurzel ist einjährig, stockartig, mit *Wurzelfasern* besetzt. Die Stengel, deren mehrere aus einer Wurzel kommen, sind ästig, leicht gefurcht, anderthalb bis zwey Fufs hoch: der *mittlere* aufrecht; die *übrigen* aufwärts gebogen. Die *Aeste* sind größtentheils einfach. Die Blätter sind kahl, sitzend, wechselweis stehend: die *untern* fast dreyfach - fiederspaltig; die *obern* doppelt- oder einfach-fiederspaltig; die *Einschnitte* lanzettförmig, spitzig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Aeste. Der Kelch ist eine halbkugelförmige, *allgemeine* Blumendecke mit linienförmigen, dachziegelartig sich deckenden *Schuppen*. Die *zusammengesetzte* Blumenkrone ist gestrahlt: die *Krönchen* der *Zwitterblümchen* in der Scheibe sind vielzählig, trichterförmig, gelb, mit fünfspaltigem Rande; die der *weiblichen* im Strahle dreyzehn bis funfzehn, länglich, dreyzählig und weiß. Die Staubgefäße der *Zwitterblümchen* sind fünf haarförmige, oben aufgetriebene *Staubfäden* mit länglichen *Staubbeuteln*, die in eine Röhre verwachsen sind. Der Stempel der *Zwitterblümchen*

hat einen länglichen, gefurchten *Fruchtknoten*, einen fadenförmigen *Griffel*, von der Länge der Staubgefäße, und zwey zurückgekrümmte *Narben*. Der Stempel der *weiblichen Blümchen* ist dem der Zwitterblümchen ähnlich. Die Fruchthülle fehlt. Die Samen der *Zwitterblümchen* sind eiförmig, gefurcht und höckerig: die *Samenkrone* fehlt. Die Samen der *weiblichen Blümchen* sind denen der Zwitterblümchen ähnlich, aber etwas zusammengedrückt. Der Befruchtungsboden ist unten nackt, oben spreuartig, länglich-kegelförmig, mit lockerer Marke erfüllt. Die *Spreublättchen* sind borstenförmig.

Auf Aeckern wird diese Pflanze, so wie die vorhergehende, vom Landmanne für ein lästiges Unkraut gehalten. — In der Färberey soll sie nach *Dambourney* zu einer dauerhaften gelben Farbe benutzt werden können. — Von den Bienen wird sie nicht besucht, weil der Geruch der Blumen ihnen zuwider seyn soll. — In ältern Zeiten war sie als ein Arzneymittel bekannt, und man sammelte daher in den Apotheken das *Kraut* und die *Blumen* (*Herba et Flores Cotulae foetidae*).

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

Die Pflanze, von welcher der mittlere Stengel bey * durchschnitten ist, und die übrigen unten weggenommen sind, in natürlicher Gröfse.

Fig. 1. Ein ausgebreitetes Blatt.

2. Der Befruchtungsboden mit der *allgemeinen Blumendecke* vergrößert, und

3. vertical durchschnitten.

4. Ein borstenförmiges *Spreublättchen*, etwas stärker vergrößert.

5. Ein *Zwitterblümchen*, stark vergrößert.

6. Die *Staubgefäße* eines Zwitterblümchen, noch stärker vergrößert.

7. Der *Stempel* eines Zwitterblümchens, von gleicher Vergrößerung mit

Figur 5.

8. Ein *weibliches Blümchen*, von voriger Vergrößerung.

9. Der *Same* eines Zwitterblümchens, sehr stark vergrößert, und

10. quer durchschnitten.

ANTHEMIS COTULA.

TABULA XXV.

SYNGENESIA SUPERFLUA.

ANTHEMIS. CAMOMILLE.

Anthemis Cotula à réceptacle moëlleux, conique, paillettes sétacées et feuilles presque tripinnatifides, dont les découpures sont lancéolées. *Hayne Darstell. u. Beschr. der in der Arzneyk. gebr. Gew. 6. t. 6.*

Anthemis (Cotula) receptaculis conicis, paleis setaceis, feminibus nudis.
Linn. Species plantar. ed. 2. T. II. p. 1261. Roth Flor. Germ. T. I. p. 368. T. II. P. II. p. 354. Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p. 303.

Chamaemelum foliis pene glabris, pinnis pinnatis, pinnulis latiusculis. *Boehm. Lips. n. 239.*

Chamaemelum foetidum. *C. Bauh. pin. p. 135. Buxb. Halensf. p. 66. Dill. Giesf. p. 122. Hopp. Flor. Germ. p. 106. Rupp. Jen. 173. Volck. Norimb. p. 101.*

Chamaemelum foetidum f. Cotula foetida. *Joh. Bauh. hist. 3. p. 36.*

Camomille puante.

Croît près les villages et sur les décombres. (à Hambourg, aux endroits nommés).

Fleurit dès le Juillet jusqu'au Septembre.

La racine est annuelle, caudicale, garnie de fibres. Elle pousse plusieurs tiges rameuses légèrement sillonnées, hautes d'un pied et demi jusqu'à deux pieds : celle du centre est droite; les autres sont ascendantes. Les rameaux simples pour la plupart. Les feuilles nues, sessiles alternes : les inférieures presque tripinnatifides; les supérieures pinnatifides ou bipinnatifides; les découpures lancéolées, aiguës. Les fleurs sont solitaires terminales. Le calyce est un périanthe commun hémisphérique à écailles linéaires embriquées. La fleur composée est radiée. Les fleurons des hermaphrodites du disque sont nombreux, en entonnoir, jaunes, à limbe 5-fide; les demi-fleurons des femelles au nombre de treize à quinze, sont oblongs, tridentés et blancs. Les étamines des hermaphrodites cinq filaments capillaires, épaissis supérieurement, surmontés de leurs anthères oblongues, réunies dans un tube. Le pistil des hermaphrodites a le germe oblong, sillonné, le style filiforme de la longueur des étamines et les deux stigmates recourbés. Le pistil des femelles est égale à celui

celui des hermaphrodites. Le péricarpe manque. Les semences des *hermaphrodites* sont ovales, sillonnées et bosselées: dépourvues d'aigrette. Les semences des *femelles* sont égales à celles des hermaphrodites, mais un peu déprimées. Le réceptacle nu dans sa partie inférieure est chargé de paillettes supérieurement, oblong-conique, rempli d'une moëlle tendre. Les *paillettes* sont sétacées.

Le cultivateur regarde cette plante aussi bien que la précédente comme une yvraie fort incommode dans les champs. — On s'en sert, selon *Dambourney*, dans la teinture où l'on en retire un jaune constant. — Les abeilles ne la recherchent pas, retenues, à ce qu'on veut, par l'odeur désagréable. — Les anciens médecins en ont fait usage et les apothicaires en recueillirent l'herbe et les fleurs (*Herba et Flores Cotulae foetidae*).

EXPLICATION DES FIGURES.

La plante de laquelle la tige du milieu est coupée à *, et les autres sont retranchées, en grandeur naturelle.

Fig. 1. Une feuille étalée.

2. Le réceptacle avec le périanthe commun grossi, et
3. coupé verticalement.
4. Une paillette sétacée, grossie un peu plus fortement.
5. Un fleuron hermaphrodite, bien grossi.
6. Les étamines d'un fleuron hermaphrodite, grossies plus fortement.
7. Le pistil d'un fleuron hermaphrodite, grossi comme figure 5.
8. Un demi-fleuron femelle, grossi comme la précédente.
9. La semence d'un fleuron hermaphrodite, très fortement grossie.
10. Sa coupe transversale.

A N T H E M I S C O T U L A.

T A B U L A XXV.

S Y N G E N E S I A S U P E R F L U A.

A N T H E M I S C A M O M I L L E.

Anthemis Cotula with a marrowy conic receptacle, bristle-shaped chaffs and almost threefold-pinnatifid leaves, of which the divisions are lanceolate. *Hayne Darstell. und Beschreib. der in der Arzneik. gebr. Gew. 6. z. 6.*

Anthemis (*Cotula*) *receptaculis conicis, paleis setaceis, seminibus nudis.* *Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1261. Roth Flor. Germ. T. I. p. 368. T. II. P. II. p. 354. Hoffm. Deutschl. Fl. P. I. p. 303.*

Chamaemelum foliis pene glabris, pinnis pinnatis, pinnulis latiusculis. *Boehm. Lips. n. 239.*

Chamaemelum foetidum. *C. Bauh. pin. p. 135. Buxb. Halens. p. 66. Dill. Gies. p. 122. Hopp. Flor. Germ. p. 106. Rupp. Jen. 173. Volek. Norimb. p. 101.*

Chamaemelum foetidum seu Cotula foetida. *Joh. Bauh. hist. 3. p. 36.*

Stinking Camomille. *Mayweed. Dogsfennel.*

Upon acres, near villages and upon rubble - heaps. (Hamburg, at the mentioned places.)

Flowers from July to September.

The root is annual, rhizomatoid, and beset with fibres. The stalks, more or them raising from a single root, are branchy, easily furrowed, one and a half or two feet tall: the middlemost erect; the others upward bent. The branches mostly single. The leaves are bare, sessile, alternate: the inferior ones threefold pinnatifid; the superior ones double- or single-pinnatifid; the divisions lanceolate, and acute. The flowers stand solitary on the tops of the branches. The calyx is an hemispherical *anthodium* with linear imbricated scales. The compound corolla is radiate: the corollers of the *hermaphrodite* flowers in the disk are numerous, fan-shaped, yellow, with a five-cleft rand; those of the *female* flowers in the ray, thirteen or fifteen, are longish, threetoothed and white. The stamens of the *hermaphrodite* flowers are five hairshaped, above inflat *filaments* with longish in a tube united *anthers*. The pistil of the *hermaphrodite* flowers has a longish, furrowed germ, a filiform style of the length of the stamens, and two *stigmas* turned downward. The pistil of the *female* flowers resembles to that of the *hermaphrodite*. The pericarpium wants. The seeds of the *hermaphrodite* flowers are oval, furrowed and knoted:

knoted: The pappus wants. The seeds of the *female flowers* are like those of the hermaphrodite, but a little compressed. The receptacle is naked beneath, chaffy above, oblong-conic, filled with spongy marrow. The *chaffs* are bristle-shaped.

In acres this as the foregoing plant is believed by peasants a troublesome weed. — In the Dying-skill it can be used, according *Dambourney*, for a durable yellow colour. — By the byes it is not visited, because the smell of it is noisome to them, as they say. — In former ages, it was renowned as a medicine and the apotricaries kept the *herb* and *flowers*. (*Herba et flores Cotulae foetidae.*)

EXPLICATION OF THE FIGURES.

The plant, of which the middlemost stalk is cut at *, and the others above are taken off, in natural size.

- Fig. 1. An expanded leaf.
2. The *receptacle* with the *anthodium* magnified and
3. cut vertically.
4. A bristlehaped *chaff*, a little more magnified.
5. An *hermaphrodite flower*, considerably magnified.
6. A *stamen* of an hermaphrodite flower yet more magnified.
7. The *pistil* of an hermaphrodite flower, magnified at the same measure as figure 5.
8. A *female flower* in the mean magnifying.
9. The *seed* of an hermaphrodite flower very much magnified and
10. cut sidewise.



Bei den Verlegern des
botanischen Bilderbuchs von Dreves und Hayne,

sind auch noch folgende

Schriften für die Jugend

um beigesezte Preise zu haben.

- A B C** und Lesebuch, neues, in 191 Abbildungen, mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. Sechste verbesserte Aufl., gr. 8. Mit schwarzen Kupfern 12 Gr.
Mit illuminirten Kupfern 16 Gr.
- Dasselbe Buch auf feinem Papier mit illuminirten Kupfern. 1 Thlr.
- Bilderbuch, botanisches, für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, mit deutschem, französischem und englischem Text, herausgegeben von Fr. Dreves und F. G. Hayne. 1r bis 23r Hest 15 Thlr. 8 Gr.
jeder Hest 16 Gr.
- Bilderbuch für die nachdenkende Jugend zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Mit 24 illum. Kupf. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Thlr. 8 Gr.
- Bilderschule, kleine, für die Jugend. Mit schwarzen und illum. Kupf. 3te vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.
- Frühchens Reise durchs A B C, vom Verfasser des A B C und Lesebuchs; mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. Mit illum. Kupf. geb. 12 Gr.
- Glag, Jacob, moralische Gemälde für die Jugend mit 3 Kupf. von Penzel, und Salzmanns Bildnisse von Retting. 18 Hest. 4 1 Thlr. 16 Gr.
- Lese = Schule, neueste, für Knaben, oder Unterricht in der Buchstabenkenntniß und im Lesen nach einer neuen und leichten Methode. Vom Verfasser des neuen A B C und Lesebuchs in Bildern mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. Mit 24 illum. Pferdeabbildungen, kl. 4. 2 Thlr.
- Luthers

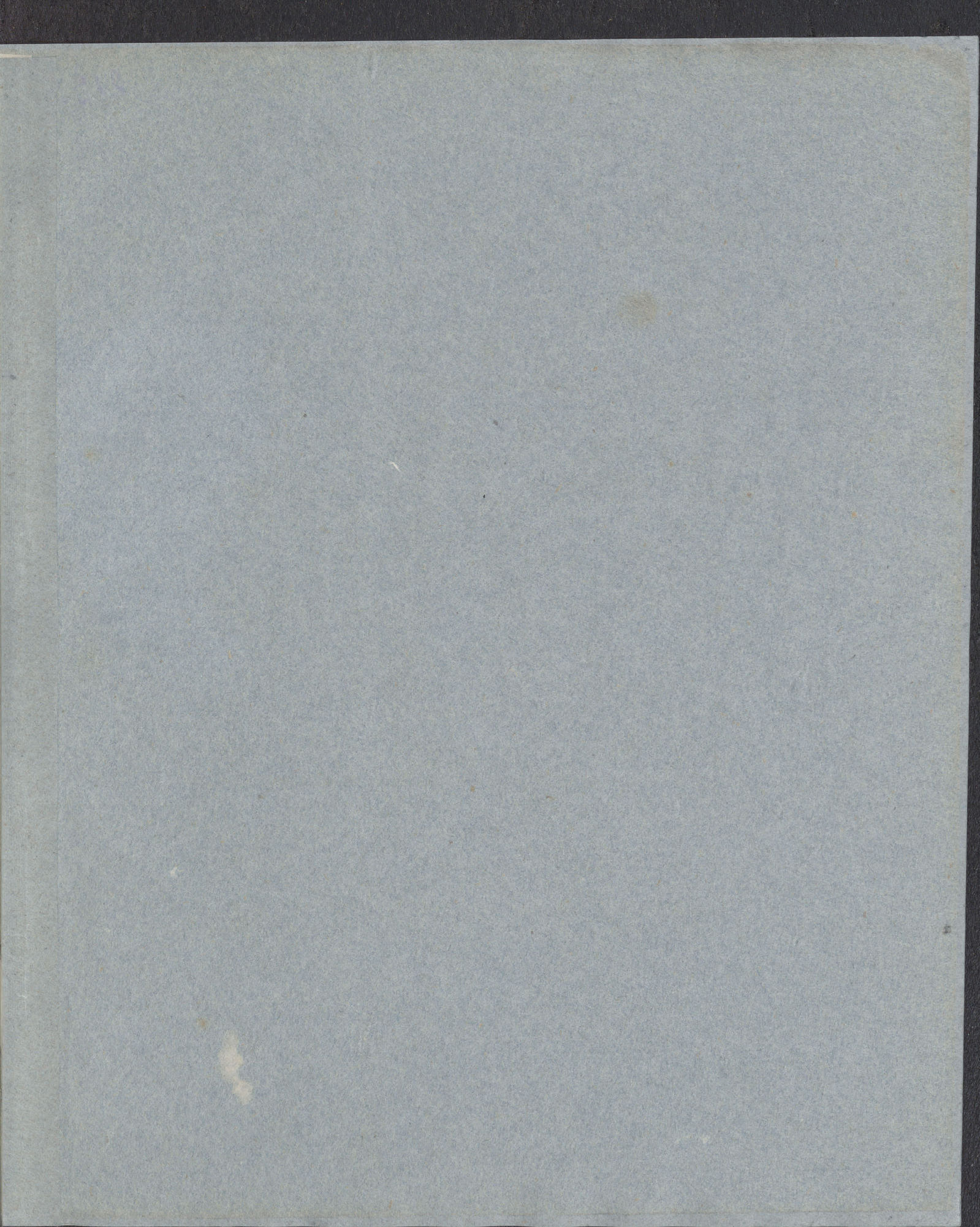
Luthers, Dr. Martin, Sittenbuch für den Bürger und Landmann, aus seinen hinter-
lassenen Werken mit Auswahl des Besten und Wichtigsten gezogen. Ein
Schul- und Lesebuch für Protestanten, vom Verfasser von Luthers Leben.
Neue Auflage. 8. 12 Gr.

Pferdeliebhaber, der kleine, ein Lesebuch für Knaben, mit 12 ausgemahlten Kupfer-
tafeln. Velinpapier, 4. 3 Thlr.

Schmerler, J. A., Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend, oder Moral für
Jünglinge, 2 Theile, 8. Neue Aufl. geb. 1 Thlr.

Leipzig, im July 1802.

Voß und Compagnie.



219613

